

Katholiken

Sieben Pastorale Räume machen sich ans Werk

Von DANIEL ZUMBUSCH

Kreis Warendorf (gl). Pastoral in der katholischen Kirche meint Seelsorge. Es geht um die Sakramente an den Schlüsselstellen des Lebens, um die Verkündigung der christlichen Botschaft, um Nächstenliebe in Form der Caritas. Über viele Jahrhunderte war die Pfarrgemeinde der Ort der Seelsorge. Mit der Errichtung der Pastoralen Räume zu Jahresbeginn im Bistum Münster wird der Rahmen nun deutlich größer gezogen – auch im Kreis Warendorf.

Nach den flächendeckenden Fusionen von Pfarrgemeinden um das Jahr 2010 steckt die katholische Kirche im Bistum zum zweiten Mal binnen kurzer Zeit in einem Strukturprozess und in einer Phase großer Umbrüche. Die Gründe dafür sind bekannt und immer dieselben: weniger Gläubige, weniger Seelsorger, weniger Geld. „Die Veränderungen werden massiv sein“ – in jeder Pfarrei, wie Bischof Felix Genn den Gemeinden ins Stammbuch schreibt. Und: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

Ohne aktuell die Eigenständigkeit weiterer Pfarreien in Frage zu stellen, setzt das Bistum notgedrungen auf größere Einheiten, die Pastoralen Räume. Im Kreis Warendorf wurden sieben gebil-

det (siehe Hintergrund). Daran sind aus dem Kreisgebiet 17 Pfarrgemeinden aus den 13 Kommunen beteiligt, aus anderen Landkreisen drei weitere Kirchengemeinden.

Das Bistum definiert: „Der Pastorale Raum ist ein Zusammenschluss eigenständiger Pfarreien, um strukturell verbindliche Kooperationen zwischen diesen und anderen pastoralen Akteuren zu organisieren.“ Die weiteren Akteure sind zum Beispiel Bildungs- oder Caritaseinrichtungen. Der Pastorale Raum bietet laut Generalvikariat die Möglichkeit, „pfarreiübergreifend seelsorgliches Handeln gemeinsam zu gestalten – gerade dort, wo es allein nicht mehr möglich ist.“

In diesen Wochen sollen die Pfarreien beginnen, die neuen Einheiten mit Leben zu füllen. Für die Seelsorger in den Gemeinden gibt es Auftaktwerkstätten, und überall nehmen Koordinationsteams ihre Arbeit auf. In ihnen sind alle Pfarreien vertreten. Sie haben die Aufgabe, die Zusammenarbeit zu organisieren und zu steuern. Dabei gibt es Unterstützung aus Münster. Für jeden Pastoralen Raum wird ein Koordinator in das Koordinationsteam integriert. Zumeist handelt es sich dabei um Pastoralreferenten. Zwei Jahre haben die Teams Zeit für die Weichenstellungen. Dann sollen sie von regulären Leitungsteams abgelöst werden, die nach dem Zeitplan des Bistums spätestens Anfang 2026 in Amt und Würden sein werden.



„Nütz die Zeit“ heißt es in goldener Schrift unter der Uhr am mächtigen Kirchturm der Warendorfer Pfarrkirche St. Laurentius. Die fromme Empfehlung verlangt gegenwärtig von den Pfarrgemeinden, die Zeit gut in Sachen Kooperation zu nutzen, um zu funktionierenden Pastoralen Räumen zu gelangen. Foto: dan

Hintergrund

Diese Pastoralen Räume haben im Kreisdekanat Warendorf ihre Arbeit aufgenommen:
□ Ahlen, bestehend aus zwei Pfarreien (Koordinatorin: Christina Eikens)
□ Ascheberg, Drensteinfurt und Sendenhorst, drei Pfarreien

(Christina Eikens)
□ Beckum, Lippetal und Wadersloh, vier Pfarreien (Daniel Drescher)
□ Beelen, Harsewinkel und Sassenberg, drei Pfarreien (Christoph Irzik)
□ Ennigerloh und Oelde, zwei

Pfarreien (Daniel Drescher)
□ Everswinkel, Ostbevern und Telgte, drei Pfarreien (Daniel Drescher)
□ Hamm (Nord), drei Pfarreien (Christina Eikens)
□ Warendorf, drei Pfarreien (Daniel Drescher) (dan)

„Allen ist klar: Veränderung braucht Zeit“

Kreis Warendorf (dan). Wer künftig im Leitungsgremium eines Pastoralen Raums vertreten sein soll, darüber wird nach Angaben aus Münster noch beraten. Sicher ist: Eine Verwaltungsleitung wird dem Team angehören. „Deren Kernaufgabe wird es sein, die Pfarrei und weitere Leitungspersonen von Verwaltungsaufgaben zu entlasten.“ Bis auf die Ver-

waltungsleitung solle es keine Besetzung des Gremiums aufgrund eines Amtes geben.

Und wo wird ein Pastoraler Raum seinen Sitz haben? Den wird es nicht geben, die Struktur komme ohne „klassische Zentrale“ aus, teilt das Bistum Münster hierzu mit.

Damit sich die beteiligten Gemeinden in einem Koordinie-

rungsteam nicht heillos zerstreiten, setzt das Bistum auf die moderierende Tätigkeit der Koordinatoren. Zudem soll nichts überstürzt werden. „Allen ist klar: Veränderung braucht Zeit“, betont die Bistumsverwaltung. „Die neue Form der Zusammenarbeit muss erst eingeübt werden.“ Bei Krisen stünden zudem „verschiedene Beratungssysteme und

Fachstellen des Generalvikariats“ unterstützend zur Seite. Die Idealvorstellung für die ersten Jahre der neuen Pastoralen Räume wird in Münster wie folgt formuliert: „Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kirchseins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen.“



Bischof Felix Genn passt die pastoralen Strukturen an veränderte Bedingungen an. Foto: dpa

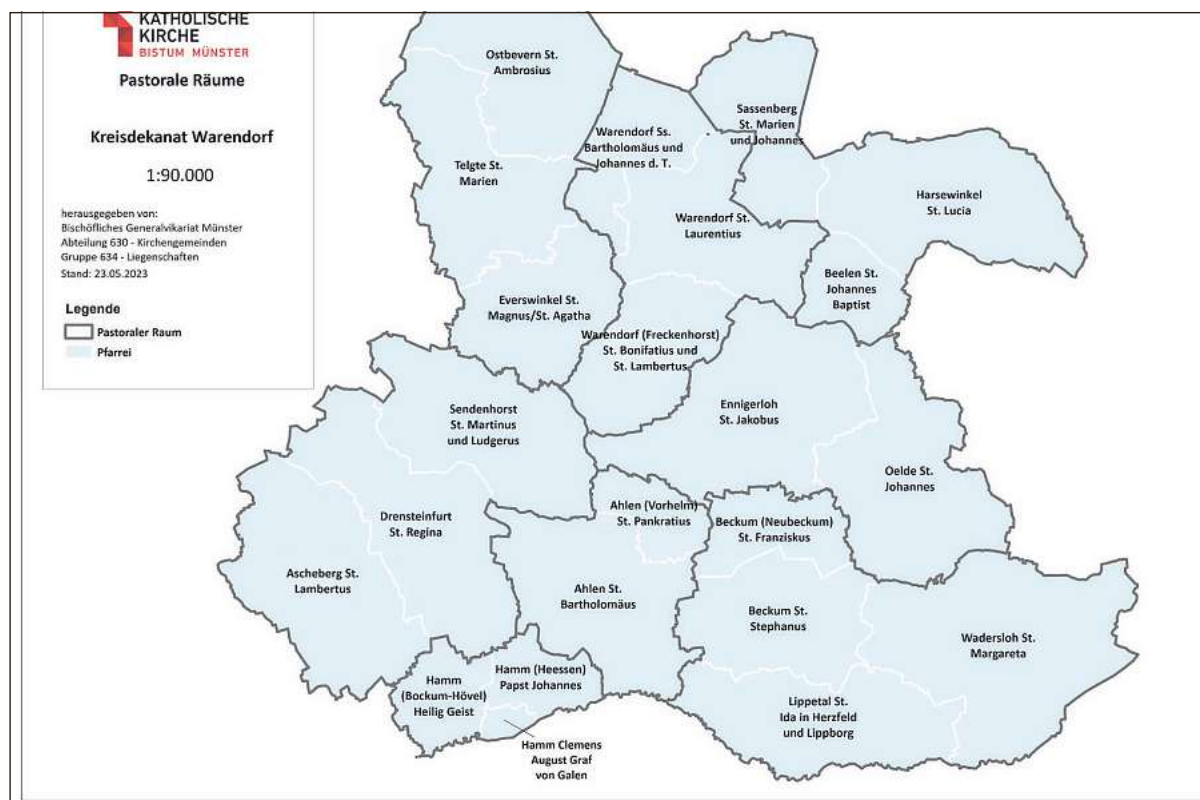
Eine Pfarrei in zwei Pastoralen Räumen

Kreis Warendorf/Lippetal (dan). Drei der zu Jahresbeginn errichteten Pastoralen Räume greifen über die Warendorfer Landkreisgrenzen hinaus. Beelen und Sassenberg bilden zusammen mit Harsewinkel (Kreis Gütersloh) eine Einheit. Beckum, Neu-Beckum und Wadersloh finden sich gemeinsam mit St. Ida in Herzfeld und Lippborg (Kreis Soest) in einem Vierer-Raum wieder. Während in diesen beiden Fällen je eine Gemeinde einbezogen wird, die ohnehin Teil des Kreisdekanats Warendorf ist, kooperieren Sendenhorst und Drensteinfurt mit einer Pfarrei jenseits der Kreisdekanatsgrenze. Es handelt sich um Ascheberg, das dem Kreisdekanat und Landkreis Coesfeld angehört.

Bei der Ida-Gemeinde in Herzfeld und Lippborg kommt eine weitere Besonderheit hinzu. Sie gehört seit Jahresbeginn parallel zwei Pastoralen Räumen unter-

schiedlicher Natur an. Mit Beckum, Neu-Beckum und Wadersloh handelt es sich um eine Verbindung, wie sie jetzt überall im Bistum jetzt eingegangen wurde. Zudem kooperiert die Kirchengemeinde bereits seit 2012 mit der Pfarrei Jesus Christus Lippetal, die dem Erzbistum Paderborn angehört, in einem diözesenübergreifenden Gefüge, das ebenfalls Pastoraler Raum genannt wird.

Die Zusammenarbeit ist so ausgeprägt (und der Mangel an Priestern so groß), dass für St. Ida seit dem Weggang von Jochen Kosmann im Januar 2023 kein Pfarrer des Bistums Münster mehr eingesetzt wurde. Vielmehr übernahm mit Ulrich Liehr der Priester des Erzbistums Paderborn die Leitung, der schon länger für die Gemeinde Jesus Christus zuständig war. Beide Pfarreien, St. Ida und Jesus Christus, liegen auf dem Gebiet der politischen Gemeinde Lippetal.



Das Kreisdekanat Warendorf ist nicht deckungsgleich mit dem Kreis Warendorf, sondern größer. Im Landkreis wurden sieben Pastorale Räume gebildet, hinzu kommt ein achter in Hamm. Grafik: Bistum

Jahresbilanz der Arbeitsagentur

Zahl der Beschäftigten erreicht neuen Höchststand

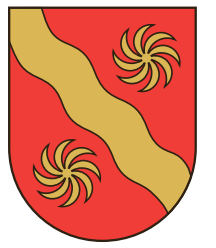
Kreis Warendorf (gl). Im Kreis Warendorf ist die Zahl der Beschäftigten auf einen historischen Höchstwert angestiegen. „Im zurückliegenden Jahr waren so viele Menschen in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wie noch nie“, zieht Joachim Fahnenmann, Leiter der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster, Bilanz. Insgesamt 99 432 Beschäftigte zählte die Arbeitsagentur Ende Juni 2023 (jüngster Datenstand) im Kreisgebiet, und damit 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Besonders spürbar sei die Zahl der Beschäftigten mit einem aus-

ländischen Pass gestiegen, teilt die Agentur weiter mit. Hier erhöhte sich die Beschäftigung im Jahresvergleich um 3,9 Prozent, während sie bei Deutschen um 0,4 Prozent stieg. Damit waren 12 Prozent aller Beschäftigten Ausländer. „Das zeigt deutlich, welchen wichtigen Anteil Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einem ausländischen Pass an der wirtschaftlichen Leistung in der Region haben“, betont Fahnenmann. „Ohne diese Menschen hätten viele Arbeitgeber ihren Personalbedarf nicht decken können.“

Wie groß der Bedarf an Arbeitskräften bei den Unternehmen 2023 war, zeigt ein Blick auf die gemeldeten offenen Stellen. So waren im Kreis Warendorf im Jahreschnitt 3362 offene Stellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet. Dabei wurden zum größten Teil Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufs- oder Hochschulausbildung gesucht. Menschen ohne Ausbildung hätten es dagegen schwer, sagt Fahnenmann. Insgesamt 8627 Frauen und Männer waren im Kreis Warendorf im Jahresdurchschnitt arbeitslos gemeldet, rund 20 Pro-

zent mehr als im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresmittel bei 5,4 Prozent und damit 0,9 Prozentpunkte über dem Wert von 2022. „Zum Teil ist die gestiegene Arbeitslosigkeit auch auf den Zuzug von Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine zu uns geflüchtet sind und hier eine Arbeitsstelle suchen, zurückzuführen“, erläutert Fahnenmann. So waren im Dezember 2023 insgesamt 704 Ukrainer arbeitslos gemeldet. Die aktuellen Krisen mit Lieferengpässen, hohen Energiekosten, Inflation und gesunkenem

Konsum sind laut Agentur Faktoren, die ihre Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen. „Wir sehen das an einer Zurückhaltung der Arbeitgeber bei Neueinstellungen, was zu einer gestiegenen Arbeitslosigkeit geführt hat. Aber gleichzeitig halten die Unternehmen ihr erfahrenes, qualifiziertes Personal und vermeiden in der Regel Entlassungen“, sagt Fahnenmann. Mit Blick auf das gerade begonnene Jahr ist sich der Agenturchef sicher, dass die Fachkräftesicherung eine der größten Herausforderungen am Arbeitsmarkt bleibt.



Kreis Warendorf

Beckum

Drei Windräder in Roland geplant

Kreis Warendorf (gl). Seit 2018 betreibt die Werswind Beckum GmbH & Co. KG vier Windräder auf Beckumer Gebiet. Im Bereich von Roland sollen nun drei weitere Anlagen dazu kommen. Der Arbeitstitel lautet „Energiepark Beckum“. Darüber haben Benedikt Sprenger und Egbert Wißling den Stadtentwicklungsausschuss informiert. Bei den Windrädern handelt es sich um Modelle des Herstellers Vestas. Sie kommen auf eine beachtliche Höhe von 261 Metern. Die Nabenhöhe beträgt 175 Meter, der Rotordurchmesser 172 Meter. Das Ziel der Planer ist, ein Genehmigungsrecht für das Projektgebiet zu erhalten, bevor der neue Regionalplan in Kraft tritt. Eine Bürgerbeteiligung soll ermöglicht werden.

Oelde

Kirchenkonzert zum Bachfest

Kreis Warendorf (gl). Insbesondere an Freunde klassischer Musik richtet sich das Konzert zum Bachfest, das am Sonntag, 24. März, ab 17 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche Oelde stattfindet. Mit der Violinistin Mirijam Cotenzen, der Cellistin Natalie Clein und dem Violinisten Giovanni Guzzo finden laut Ankündigung drei international geschätzte Musiker und Professoren renommierter Musikhochschulen zusammen. Im Rahmen des Bachfests 2024 präsentieren sie unter anderem die Goldberg-Variationen Johann Sebastian Bachs. Karten (25 Euro für Erwachsene, bis einschließlich 17 Jahre 12 Euro) gibt es bei Forum Oelde im Rathaus, ☎ 02522/72800, sowie beim „Glocke“-Ticket-Service unter ☎ 02522/73333.

Ahlen

Kundgebung gegen den Extremismus

Kreis Warendorf (gl). Am Auschwitz-Gedenktag, Samstag, 27. Januar, steht Ahlen auf für Demokratie und Menschenwürde und gegen Rechts-Extremismus. Auf Initiative des Ahlener Friedensbündnisses haben sich viele gesellschaftliche Gruppen und Einzelpersonen verbündet und rufen zur Kundgebung auf dem Marktplatz auf. Beginn ist um 16 Uhr. Es spricht Lamya Kad-dor (47). Die Islam- und Erziehungswissenschaftlerin ist in Ahlen aufgewachsen und hat am Städtischen Gymnasium ihr Abitur gemacht. Sie ist Innenpolitische Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion.

radio WAF
92.6 | 94.7 | 95.7 | 96.3
Tel. (02581) 6378-0
info@radiowaf.de
www.radiowaf.de

Freitag, 26. Januar 2024

6.30 bis 19.30 Uhr stündlich Lokalnachrichten
6.00 Am Morgen mit Ina Atig und Simon Pannock: Handball-EM, Veranstaltungstipps,
10.00 Am Vormittag/Am Mittag mit Leslie Runde; 14.00 Am Nachmittag mit Alica Klinnert; 18.00 Am Abend; 20.00 deinfm.